

der niendorfer

Informationen und Meinungen aus unserem Distrikt - für unseren Distrikt

Hamburg, den 30. Oktober

NR. 10

NACH DER WAHLPLEITE: KEIN WEITER SO!

Von Manfred Körner

Als ersten Punkt unserer Oktober-Mitgliederversammlung wurde über die politischen Nachwirkungen der wenig erfreulichen Ergebnisse bei den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt und Berlin debattiert, Mecklenburg-Vorpommern ausgenommen. Zunächst berichtete Ines über ihre Eindrücke bei ihrem Wahlkampfeinsatz in Meck-Pom. Die AfD-Präsenz sei dort besonders aufdringlich und bedrückend gewesen. Dass unsere Spitzenkandidatin und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig trotzdem gut abgeschnitten hat und fast die absolute Mehrheit erreichen konnte, sei einzig ihrem klaren Auftritt und der hohen öffentlichen Anerkennung ihrer Arbeit zu verdanken.

Insgesamt haben die Ergebnisse bei den Landtagswahlen die Bundesregierung in Wallung gebracht. Immerhin hat die CDU in Mecklenburg-Vorpommern erstmals bei einer Landtagswahl kein Mandat mehr erreicht, und in Berlin scheint sich eine neue Koalition ohne CDU zu bilden. Das dürfte die Stimmung auf Bundesebene nicht gerade anheben.

Uns allen war klar, dass viel auf dem Spiel stehen würde, wenn es zu noch heftigeren Auseinandersetzungen zwischen den Berliner Koalitionären kommen würde als jetzt. Ein etwaiger Bruch mit anschließender Neuwahl wäre der endgültige Triumph der AfD, die genau darauf hin arbeitet. Eine AfD-geführte Regierung wäre das Ende unserer Demokratie und ihrer Werte sowie für das Ansehen unseres

Landes in der EU wie in der ganzen Welt.

Wie konnte diese Pleite in den Bundesländern passieren? Den Ergebnissen der Meinungsumfragen zufolge habe ein Großteil der Wählerschaft das Vertrauen in die Versprechungen und die Handlungsfähigkeit der Regierungsparteien insgesamt verloren, bei uns insbesondere bei jungen und älteren Wähler:innen. Davon hat vor allem die AfD profitiert.

Was also tun? Etwa die AfD durch Einbeziehung in den alltäglichen politischen Prozess „entschärfen“ und auf die richtige Spur bringen? Auf keinen Fall! Diese Partei hat Vorstellungen und Ziele, die zutiefst anti-demokratisch sind. Stattdessen wäre es höchste Zeit sie zu verbieten. Es sei schon viel zu lange gewartet worden. Marc berichtete von der Bürgerschaftssitzung, dass SPD, Grüne und Linke einen gemeinsamen Antrag beschlossen hätten, in dem der Senat aufgefordert werde, zum Schutz der freiheitlichen demokratischen Grundordnung eine „Erkenntnislage zur AfD“ zu prüfen (Drs. 23/5399 vom 16.09.26). Für einen Verbotsantrag vor dem Bundesverfassungsgericht bedürfe es einer solchen sorgfältigen Vorbereitung, um eine Ablehnung möglichst auszuschließen.

Ob und wie das Gericht eines Tages über die Existenz der AfD entscheiden wird, steht in den Sternen. So lange können und dürfen wir nicht warten. Wir müssen jetzt alles tun, um unsere Partei wieder attraktiver und glaub-

würdiger zu machen, vor allem bei jungen Leuten, Arbeiter:innen und der älteren Generation. Deren Interessen auf- und ernst zu nehmen, dafür einzustehen und zu arbeiten, kann uns wieder wählbar machen. Eine programmatische Erneuerung -wie zurzeit bei uns in der Diskussion- ist für uns als Partei wichtig, aber kaum für die Mehrheit unserer Wählerschaft. Sie will Taten sehen und erkennen können, dass die SPD für sie da ist und regieren kann. Die aktuellen Meldungen lassen da hoffen:

Der für Januar 2027 avisierte Bundesparteitag könnte Hoffnung auf einen Politikwechsel unserer Partei machen, setzt aber auch Mut und guten Willen bei den handelnden Personen voraus. Das gilt auch für den amtierenden Koalitionspartner samt Fraktion.

Wir gratulieren



In dieser Rubrik der intern vertriebenen Auflage unserer Distriktszeitung gratulieren wir unseren älteren Genossinnen und Genossen zu ihren Geburtstagen. Aus Gründen des Datenschutzes ist das in dieser extern verbreiteten Version leider nicht möglich.

Die Redaktion
bittet um Verständnis.

38. NIENDORFER SPD-KINDERFEST 2026



Die motivierte Helfer:innen-Crew hat eine tolle Veranstaltung gewuppt



Buntes Leben an der Ordulfstraße

ms/ Das war ein schöner Nachmittag am 19. September bei unserem 38. Niendorfer SPD-Kinderfest.

Viele Familien mit ihren Kindern waren auf dem Spielplatz beim ASB-Spielhaus an der Ordulfstraße dabei, konnten auf der Hüpfburg toben, sich auf Fahr-

zeugen und an Bewegungsstationen ausprobieren, es gab Ballspiele, das beliebte Glücksrad mit vielen kleinen Preisen und jede Menge kreativ geschminkte Kindergesichter.

Für die Stärkung zwischendurch gab es Kaffee, Kaltgetränke und eine bunte Auswahl an selbstge-

backenem Kuchen.

Ein großes Dankeschön an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die das Kinderfest mit ihrem Engagement möglich gemacht haben und ein Dank an alle, die dabei waren. Wir sehen uns beim Kinderfest im nächsten Jahr!



Am Glücksrad gab es etwas zu gewinnen



Die Hüpfburg ist immer eine Attraktion!

Alle Fotos auf dieser Seite: SPD-Niendorf



GRÜNKOHLESEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

1. DEZEMBER, 19:00 UHR, IM RESTAURANT „ZUM ZEPPELIN“, FROHMESTRASSE 102

ANMELDUNG: >MARCSCHEMME@aol.com< ODER 0173 616 94 47

WEIHNACHTSMARKT AM TIBARG: FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG DURCH BEZIRKSVERSAMMLUNG IST BESCHLOSSEN



Foto: Jutta Steinigweg

pm/ Die Arbeitsgemeinschaft Tibarg e.V. erhält rund 7.800 Euro aus bezirklichen Sondermitteln für zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen beim traditionellen Weihnachtsmarkt. Der Haushaltsausschuss der Bezirksversammlung Eimsbüttel hat den Zuschuss mit Unterstützung der Fraktionen von SPD und GRÜNEN bewilligt.

Damit wird die Finanzierungslücke geschlossen, die die Durchführung des fünfwöchigen Weihnachtsmarktes gefährdet hatte. Die erhöhten Sicherheitsanforderungen stellen die veranstaltende Arbeitsgemeinschaft

Tibarg e.V. vor erhebliche zusätzliche Kosten. Zur Absicherung der Zufahrten werden unter anderem besetzte Transporter und mit Wasser gefüllte Tanks benötigt.

Einen Großteil der erforderlichen Mittel hat die Arbeitsgemeinschaft bereits durch ihren Eigenanteil und Sponsorengelder von Gewerbetreibenden und Grundeigentümern am Tibarg aufgebracht. Die bezirklichen Sondermittel decken nun den verbleibenden Finanzierungsbedarf.

Dazu erklärt Ines Schwarzarius, Niendorfer Abgeordnete und stellver-

tretende Vorsitzende der SPD-Fraktion Eimsbüttel: „Der Weihnachtsmarkt gehört für viele Menschen zur Adventszeit in Niendorf. Wir freuen uns deshalb sehr, dass er auch in diesem Jahr stattfinden kann. Die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher muss dabei gewährleistet sein – zugleich dürfen die zusätzlichen Kosten das ehrenamtliche Engagement am Tibarg nicht überfordern.“

Die Arbeitsgemeinschaft hat gemeinsam mit Gewerbetreibenden und Grundeigentümern bereits viel dafür getan, die Finanzierung zu sichern. Deshalb haben wir uns gerne dafür eingesetzt, die verbleibende Lücke mit bezirklichen Sondermitteln zu schließen.“

60 JAHRE STIFTUNG HAUS DER JUGEND NIENDORF

Von Marc Schemmel

Ende September konnten wir im Haus der Jugend Niendorf ein besonderes Jubiläum feiern: Die Stiftung Haus der Jugend Niendorf feierte 60-jähriges Bestehen.

Seit 1966 verfolgt die Stiftung das Ziel, Jugendarbeit in Niendorf zu ermöglichen und zu fördern. Das Haus der Jugend am Vielohweg ist dabei seit Jahrzehnten ein wichtiger Ort für Kinder und Jugendliche in unserem Stadtteil – ein Ort zum Treffen, Sporttreiben, Musizieren, Chillen, Lernen, Ausprobieren und zum Mitgestalten.

In ihren Redebeiträgen haben der aktuelle Stiftungsvorsitzende Sönke Selk, Bezirksamtsleiter Christian Zierau und die HdJ-Einrichtungsleiterin Christina Schlegel die Bedeutung der Stiftung und des Hauses für die Kinder- und Jugendarbeit in Niendorf herausgestellt.

Als stellvertretender Vorsitzender darf ich hier seit 2014 die Stiftungsarbeit unterstützen – es war umso

schöner, gemeinsam mit vielen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern auf die Geschichte der Stiftung zurückzublicken und über anstehende Projekte zu sprechen.

Besonders gefreut habe ich mich auch über das Wiedersehen mit Hartmut Leschner, der die Stiftung über viele Jahre als Vorsitzender geprägt hat und für die Jugendarbeit in unserem Stadtteil ein wichtiger Wegberei-

ter war. Junge Menschen brauchen Orte wie das HdJ, an denen sie willkommen sind, eigene Ideen entwickeln, Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft erleben können.

Ein großes Dankeschön an alle, die sich über sechs Jahrzehnte für die Stiftung und das Haus der Jugend engagiert haben – auf die nächsten 60 Jahre!



Grund zum Feiern: Christian Zierau, Marc Schemmel, Sönke Selk, Christina Schlegel, Hartmut Leschner, Jene Halabi (v. lks.)

Foto: privat

KEINE KANDIDATIN FÜR LARS

Von Ines Schwarzarious

Diese Woche begann mit der Nachricht, dass eine Ministerin und Vorsitzende der ältesten und zweitgrößten Partei Deutschlands sowohl den Parteivorsitz als auch ihr Ministeramt niedergelegt hat. Diese Woche endet damit, dass ich als Mitglied eine Mail erhalte, die einen Bundesparteitag für Januar 2027 ankündigt. Dazwischen liegen viel Anteilnahme – auch von denen, die sich nur wenige Tage vor Bärbel Bas' Entscheidung im Ton deutlich vergriffen hatten.

Als Genossin, Politikerin und als Mensch bin ich zutiefst irritiert über den Ausstieg einer weiteren Frau aus dem aktiven Politikgeschäft. Ich bin irritiert, weil regelmäßig erfolgreiche, kluge und selbstbewusste Frauen einem Ausmaß an Angriffen ausgesetzt sind, das seinesgleichen sucht. Jede Compliance-Abteilung ver-

gleichbarer Organisationen hätte längst bei der Hälfte dieser Übergriffe Haltlinien gezogen und Schutzzräume geschaffen. In der SPD geschieht – scheinbar – nichts. Bärbel stand im Licht der Scheinwerfer, geblendet von den Anwürfen der Kollegen und der Öffentlichkeit allein ausgesetzt. Es gab weder bei ihr noch bei den anderen Frauen Genossen, die sich zu ihrem Schutz bekannt oder sie öffentlich verteidigt hätten. Erst als Gründe und Entscheidung auf dem Tisch liegen, herrscht Bestürzung allerseits. Mein Entsetzen wächst, als der Parteivorsitzende einen Mann als Nachfolger der Ministerin vorstellt – und sich in derselben Sekunde selbst zur Wiederwahl als Parteivorsitzender vorschlägt.

Die SPD steht am Scheideweg ihrer Geschichte im 21. Jahrhundert. Sie hat alles, was die Zukunft braucht, in

ihrer DNA: Solidarität, Gerechtigkeit, demokratische Verantwortung. Doch diese Zukunft braucht kluge, selbstbewusste Frauen und Männer – und eine Partei, die Frauen nicht nur feiert, wenn sie funktionieren, sondern schützt, wenn sie angegriffen werden.

Es ist kein Zufall, wenn Frauen gehen. Es ist das Ergebnis einer zunehmenden politischen Kultur, die ihre Stärke erträgt, solange sie still bleibt – und ihre Erschöpfung erst bemerkt, wenn der Stuhl leer ist. Die Sozialdemokratie muss endlich verstehen: Gleichstellung endet nicht bei Paritätslisten. Sie beginnt damit, dass Männer ihre Macht teilen, Frauen vor Angriffen schützen und Nachfolgen nicht wieder automatisch an den nächsten Mann vergeben werden..

DER ABSCHIEDSBRIEF VON BÄRBEL BAS IM WORTLAUT

12.10.2026

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Kolleginnen und Kollegen, heute wende ich mich mit einer sehr persönlichen Nachricht an Euch.

Nach dem Tod meiner Stieftochter habe ich festgestellt, dass ich Zeit brauche, um die Trauer zu verarbeiten. Diese möchte ich mir ausreichend nehmen. Darüberhinaus muss ich leider feststellen, dass die öffentlichen Angriffe auf mich, leider auch aus den Reihen des Koalitionspartners, in dieser für mich persönlich schwierigen Zeit weiter forciert wurden. Da ich momentan nicht die Kraft aufbringen kann, kurzfristig meine Regierungs- und Parteiarbeit vollumfänglich auszuüben, habe ich mich entschieden, beide Ämter aufzugeben. Deshalb habe ich meinen Co-Vorsitzenden und Vizekanzler Lars Klingbeil darüber informiert, dass ich mein Amt als Parteivorsitzende mit dem heutigen Tag niederlege. Gleichzeitig habe ich den Bundeskanzler

gebeten, mich aus dem Amt der Bundesministerin für Arbeit und Soziales zu entlassen.

Dieser Schritt ist mir nicht leichtgefallen. Ich bin aber davon überzeugt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesministeriums jetzt eine starke Hausleitung verdient haben, die mit voller Kraft die anstehenden Gesetze und Reformvorhaben vorantreibt. Am Ende meiner Zeit als Ministerin möchte ich vor allem eines sagen: Danke für die Unterstützung, die ich im gesamten Haus erfahren habe.

Gleiches gilt für meine Partei. Die SPD wird die richtigen Schlüsse aus den zurückliegenden Wahlen ziehen und wieder eine politische Kraft werden, die unser Land in eine gute Zukunft führt. Die Weichen dafür sind unter anderem mit dem Konvent und dem Grundsatzprogrammprozess gestellt. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Lars Klingbeil und

Matthias Miersch für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und bei Euch allen in Partei und Fraktion für die Unterstützung bedanken.

Heute endet für mich ein Kapitel, aber nicht die Geschichte. Denn was bleibt, sind nicht die Ämter, die wir getragen haben, sondern Spuren, die wir in den Herzen der Menschen hinterlassen. Danke, dass ich ein Stück dieses Weges mit Euch gehen durfte. Nicht jeder Schritt war einfach. Nicht jede Entscheidung war leicht. Und sicherlich ist nicht alles gelungen. Aber eines war für mich immer klar: Es lohnt sich, für das einzustehen, woran wir glauben.

Im Deutschen Bundestag werde ich weiterhin die Bürgerinnen und Bürger meines Wahlkreises Duisburg vertreten und hoffe sehr, bald wieder mit voller Kraft meine Arbeit erfüllen zu können.

VORSTAND DER BEZIRKSFRAKTION WIEDERGEWÄHLT

pm/ Zur Halbzeit der fünfjährigen Amtsperiode hat die SPD-Fraktion Eimsbüttel ihren Vorstand einstimmig im Amt bestätigt. Gabor Gottlieb (Rotherbaum-Harvestehude) bleibt Fraktionsvorsitzender. Der 46-jährige Jurist führt die Fraktion bereits seit 2019. Der Vorstand der Fraktion ist geschlechterparitätisch besetzt. Stellvertretende Fraktionsvorsitzende sind weiterhin die Arbeitsjuristin Ines Schwarzarius (Niendorf) und der Kriminalbeamte i.R. Ralf Meiburg (Eimsbüttel-Nord). Als weiteres Vorstandsmitglied wurde Alica Huntemann (Stellingen) wiedergewählt. Sie ist als Marketing Managerin tätig. Glückwunsch an alle Wiedergewählten! Gabor Gottlieb erklärt: „Danke für das Vertrauen, das ist Rückenwind für die

zweite Halbzeit. Eimsbüttel hat mit Christian Zierau wieder einen Bezirksamtsleiter. Mit ihm wollen wir eng zusammenarbeiten und gemeinsam mit den GRÜNEN die großen Vorhaben voranbringen. Ganz oben auf der Liste steht der Bebauungsplan für das Beiersdorf-Quartier, den wir zügig weiterentwickeln wollen.



Wiedergewählt in den Vorstand (v. lks.): Ralf, Ines, Gabor, Alica.

Die Rahmenbedingungen werden schwieriger, aber wir halten Kurs: mehr Wohnungen, soziale Quartiere,

ein ökologischer Bezirk und gute Mobilität für alle.“

GUIDO BÄCKER BERICHTET:

NEUES AUS DEM LANDESVORSTAND



Foto: Jan Pries

Am 6. Oktober konstituierte sich in Magdeburg der neu gewählte Landtag von Sachsen-Anhalt. Die AfD stellt dort mit Abstand die größte Fraktion – und erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik wurde ein rechtsextremistischer Politiker zum Präsidenten eines Landtags gewählt.

Am selben Abend tagte bei uns in Hamburg der Landesvorstand, und die Stimmung dort war entsprechend besorgt und nachdenklich, gleichzeitig und zunehmend aber auch kämpferisch. Denn die Gefahr, die vom Erstarken einer rechtsextremen Partei für unsere demokratischen Institutionen und unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung ausgeht, ist kaum zu überschätzen.

In der Diskussion mit unseren beiden

Bundestagsabgeordneten Metin Hakverdi und Aydan Özoğuz rückte die Frage in den Mittelpunkt: Wie brechen wir eigentlich die Faszination, die die AfD inzwischen auf so große Wähler- und Wählerinnengruppen ausübt?

Mit Empörung allein wird das nicht gelingen. Entscheidend ist, dass das Regierungshandeln funktioniert – konsequent, strukturiert und ohne dabei nach außen den Eindruck chaotischer Prozesse zu vermitteln. Auf Bundesebene müssen deshalb die zentralen sozial- und finanzpolitischen Projekte der Koalition verlässlich umgesetzt werden. Permanentes Störfeuer zwischen den Koalitionspartnern hilft dabei niemandem. Denn der für die Zukunft unseres Landes entscheidende Konflikt verläuft nicht zwischen Rot und Schwarz, sondern zwischen allen demokratischen Parteien der Mitte und den blauen Feinden unserer Demokratie am rechten Rand.

Bei allem Verständnis für die Emotionalität, die sich in Berlin am selben Abend auch im gemeinsamen Marsch

der SPD-Bundestagsfraktion mit Boris Pistorius zum Bebelplatz ausdrückte, war uns deshalb eines wichtig: Das Wahlergebnis eines kleinen Landes darf nicht die Arbeit einer ganzen Legislaturperiode für die gesamte Bundesebene bestimmen. Die Abgeordneten des Bundestages haben einen Auftrag für vier Jahre erhalten – und den müssen sie erfüllen.

Wir in Hamburg können dabei zeigen, wie es besser geht: mit solidem und verlässlichem Regierungshandeln. Einfach ist das nicht immer. Schon gar nicht, wenn Politiker des eigenen Koalitionspartners plötzlich feste Vereinbarungen des Koalitionsvertrages infrage stellen. Wie zuletzt bei der Debatte um das Naturkundemuseum – mit reflexhaften Äußerungen und bemerkenswerter Unkenntnis in der Sache.

Dann ist es gut und wichtig, wenn wir als Seniorpartner in der Koalition die ganze Stadt im Blick behalten – und aufpassen, dass die Dinge nicht aus politischem Übermut oder handwerklichem Dilettantismus heraus entgleiten.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG SPD-DISTRIKT NIENDORF

Dienstag, 3. November, 19:00 Uhr, AWO-Treff, Tibarg 1b

UNSER GAST: CHRISTIAN ZIERAU, BEZIRKSAMTSLEITER EIMSBÜTTEL**GEDENKEN ZUR SCHOA AM 9. NOVEMBER 1938****„DER VERGANGENHEIT GEDENKEN UM ZUKUNFT ZU GESTALTEN“**

Montag, 9. November 19:00 Uhr, Verheißungskirche, Sachsenweg 2

Mit Schülerinnen und Schülern aus dem 10. Jahrgang und Thomas Ruten, Gymnasium Ohmoor, Mitglieder jüdischer Gemeinden Hamburg, Pastorin Maren Gotsmann, Klezmer-Ensemble Vagabund

**„UNSEREN BLICK SCHÄRFEN - PERSPEKTIVEN
AUF TÄTERSCHAFT IM KZ NEUENGAMME“**MARCO KÜHNERT IM GESPRÄCH MIT MARC SCHEMMELE ÜBER DIE BIOGRAPHIE
UND ERFAHRUNGEN DES EHEMALIGEN KZ-HÄFTLINGS HERBERT SCHEMMELE
Donnerstag, 12. November, 19:00 Uhr, Alte Villa, Garstedter Weg 9**GEMEINSAMER INFOSTAND AUF DEM TIBARG**

mit: Wir für Niendorf / Grünen / CDU

„FÜR DEMOKRATIE UND ZUSAMMENHALT IM STADTTEIL“

Sonnabend, 14. November, 10:00-12:00 Uhr

„Zwischen Kiez, Kultur und Konflikten treffen auf St. Pauli**Wohnen, Nachtleben, Tourismus und Stadtentwicklung auf engstem Raum aufeinander“**MIT DEM ÖRTLICHEN SPD-BÜRGERSCHAFTSABGEORDNETEN UND „KIEZ-KENNER“ ARNE PLATZBECKER MACHEN WIR EINEN
SPANNENDEN RUNDGANG MIT VIELEN EXKLUSIVEN EINBLICKEN ÜBER REEPERBAHN UND UMGEBUNG.Sonnabend, 14.11, Treff: U-Bhf. Niendorf Markt 13:30 h oder U-Bhf St. Pauli/Reeperbahn
Bitte anmelden >mail@marcschemmel.de< oder Tel.: 0173 6169447**BÜRGERSPRECHSTUNDE MIT MARC SCHEMMELE MDHBÜ**

Mittwoch, 18.11., 17:30-18:30 Uhr, im Wahlkreisbüro Rudolf-Klug-Weg 9

Anmeldung unter: >mail@marc-schemmel.de< oder Tel.: 550 046 40

**FRAUENGRUPPE NIENDORF**Treffen jeweils am letzten Dienstag im Monat: 24.11., 19:00 Uhr
im Begegnungszentrum Lippertsche Villa, Garstedter Weg 9
Kontakt: Ines Schwarzarious, Tel.: 0176 293658, EMail: inesschwarzarius@web.de**JUSOGRUPPE NIENDORF-LOKSTEDT-SCHNELSEN**Infos über Gruppenabende und Aktionen bei
>MattisFrommer@outlook.com<, Tel.: 040-34957088**Impressum**Herausgeber: SPD-Distrikt Hamburg-Niendorf,
R.-Klug-Weg 9, 22455 Hamburg, 040-55004640
Internet: spdniendorf.de, Konto: SPD-Niendorf
IBAN: DE83 2005 0550 1323 1220 91
Erscheinungsweise: Monatlich, 11 x jährlichRedaktion: Olaf Hanik, (oh, V.i.S.d.P.), Dr. Manfred
Körner (MK), Hadi Mourad, Marc Schemmel (ms)
Mail: spd-niendorf.redaktion@o2mail.de
Druck: Lehmannndruck, Gutenbergring 73-79, 22848
NorderstedtKeine Haftung für unverlangte Manuskripte und
Fotos. Nachdruck für SPD-Publikationen mit Quellen-
angabe gern gestattet.

Nächste Ausgabe: 27.11., Redaktionsschluss: 20.11.

©2026 by SPD-Niendorf